



Pressemitteilung

Datum

26. November 2024

Nr. 277/24

Ihr(e) Ansprechpartner(in)

Lutz Mäurer

E-Mail

lutz.maeurer@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Telefon

02151 635-358

IHK und Creditreform stellen Risikobarometer vor: Hohe Zahlungsausfallzahlen in Mönchengladbach

Die wirtschaftlich triste Lage führt zu mehr Unternehmens- und Zahlungsausfällen in der Region und in Mönchengladbach – das zeigt das aktuelle Risikobarometer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein und der Creditreform Düsseldorf/Neuss. „In Mönchengladbach ist die Ausfallrate um 0,02 Prozentpunkte gesunken. Sie bleibt jedoch mit dieser minimalen Verringerung auf einem hohen Niveau. Nur die Stadt Krefeld liegt in unserer Region noch darüber“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz. „Für das kommende Jahr gehen wir anhand der Prognose-Daten wieder von einer Steigerung aus“, ergänzt André Becker, Mitglied der Geschäftsleitung Creditreform Düsseldorf/Neuss.

In Mönchengladbach liegt die Ausfallrate zum 30. Juni bei 1,98 Prozent. Damit ist bereits jedes rund 50. Unternehmen von einer möglichen oder bereits eingetretenen Zahlungsunfähigkeit bedroht. „Zwar wurde für Mönchengladbach zuletzt kein weiterer Anstieg verzeichnet, dennoch ist der Wert überdurchschnittlich hoch“, so Becker. Zum Vergleich: Der entsprechende Wert für Nordrhein-Westfalen liegt bei 1,77 und für Deutschland bei 1,63 Prozent. 2022 lag die Ausfallrate in Mönchengladbach noch bei 1,61 Prozent.

„Der Anstieg ist das Resultat der sich verschlechternden Standortbedingungen der deutschen Wirtschaft“, so Steinmetz. Der IHK-Hauptgeschäftsführer erinnert daran, dass jeder dritte Job am Mittleren Niederrhein unmittelbar oder mittelbar vom Export abhängt. „Wenn wir zu teuer produzieren, verkaufen wir weniger Produkte ins Ausland. Die Industrierezession sorgt dafür, dass es für Zulieferer und Industriedienstleister schwieriger wird. Und: Die allgemein pessimistischen Konjunkturerwartungen schaden Unternehmen, die vom Konsum der Bevölkerung abhängen.“

Das Gastgewerbe weist in Mönchengladbach die höchste Ausfallquote auf. „Die Konsumenten halten sich nach wie vor zurück und die Kosten im Gastgewerbe steigen. Zudem ist der Fachkräftemangel hier wie auch in anderen Branchen weiterhin eklatant“, erklärt Chris Proios von der Konjunkturforschung Regional die Gründe. Die Ausfallrate des

Gastgewerbes sei zudem in Mönchengladbach mit einem Wert von 4,9 Prozent deutlich höher als im Bund und in der Region Mittlerer Niederrhein im Durchschnitt. Anders als in den anderen Teilregionen des IHK-Bezirks ist auch die Ausfallrate im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Wert von 2,92 überdurchschnittlich hoch.

Positiv fällt zurzeit lediglich der Blick auf das Zahlungsverhalten aus. „Die Dauer des Zahlungsverzugs ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen und nun wieder deutlich gesunken“, so Proios. „Die Werte liegen in allen Teilregionen unterhalb der Werte des Jahres 2019.“ In Mönchengladbach lag der durchschnittliche Zahlungsverzug zuletzt bei 13,66 Tagen, und damit gut einen halben Tag höher als in der Gesamtregion im Schnitt.

Nach einer Analyse von Creditreform hat diese positive Entwicklung vor allem folgenden Grund: „Nach der Corona-Krise hatten Lieferanten und Kreditgeber ihre Zahlungsziele vorübergehend zunächst drastisch verkürzt, um schnell an Liquidität zu gelangen. Mittlerweile steht jedoch die Vermeidung von Zahlungsausfällen ganz oben auf der Agenda. Entsprechend werden den Kunden derzeit großzügigere Zahlungsfristen eingeräumt“, erklärt Becker.

Nach derzeitigem Stand der Daten von Creditreform dürfte sich die Entwicklung der Ausfallraten in Mönchengladbach im kommenden Jahr allerdings trotz dieser positiven Botschaft verschlechtern: „Die Prognosedaten zeigen, dass die Ausfälle steigen“, erklärt Proios. „Für die Stadt Mönchengladbach gehen die Rechenmodelle zurzeit von einer Ausfallrate von 2,15 aus.“ Im Vergleich zu den Kreisen des IHK-Bezirks wäre das ein geringer Anstieg, jedoch von hohem Niveau aus.

„Hauptaufgabe der neuen Bundesregierung wird es sein müssen, die Wirtschaft in Deutschland wieder zu stärken“, fordert Steinmetz. „Deswegen brauchen wir jetzt keinen Konsenswahlkampf, sondern eine ernsthafte Diskussion um die beste Wirtschaftspolitik.“

Das Risikobarometer Mittlerer Niederrhein ist online zu finden unter: www.mittlerer-niederrhein.ihk.de/21198

Bildtext: Sie stellten das Risikobarometer 2024 vor (v.l.): Jürgen Steinmetz (Hauptgeschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein), Chris Proios (Konjunkturforschung Regional), Gregor Werkle (Leiter Wirtschaftspolitik der IHK Mittlerer Niederrhein) und André Becker (Mitglied der Geschäftsleitung Creditreform Düsseldorf/Neuss). Foto: IHK